

Grenzenlos von Burg zu Burg - Auf dem Deutsch-Französischen Burgenweg

Um es gleich vorweg zu sagen: Das Wetter ist uns wohl gesonnen. Die lähmende Hitze der vergangenen Tage ist vorbei und vom heftigen Regen, der in Heidelberg niedergeht sowie den angekündigten Gewittern, bekommen wir nichts mit. Ein kurzer Regenschauer am ersten Tag ist nicht der Rede wert.

Nach Ralfs Begrüßung in Nothweiler machen wir uns sofort auf den Weg zu unserer ersten Burg. Stetig bergauf erreichen wir schnell die „Wegelnburg“ (572 m), die höchst gelegene Burg der Pfalz. Dort sehen wir das erste der „recht eckigen“ in den Fels gehauenen Reservoirs, die Teil eines ausgeklügelten Wasserversorgungssystems mittelalterlicher Burgen sind. Über Treppen und Leitern erklimmen wir die zugänglichen Teile der Burg und genießen oben den Panoramablick über blaue Bergketten. Von hier sehen wir unsere nächste Burg, die wir schon bald erreichen. Der dazu notwendige Grenzübergang wird nicht von allen wahrgenommen. Auf der „Hohenbourg“ (550 m), gebaut auf dem Schlossberg, scheidet Ralf keine Mühe, die Keramikhinweistafel komplett fotografisch zu erfassen. Besonders sehenswert sind Gebäudeteile aus dem 16. Jhd. und eine Wendeltreppe, die ins Nichts führt. Burg „Loewenstein“ (550m), ebenfalls auf dem Schlossberg auf zwei durch eine Schlucht getrennten Sandsteinfelsen erbaut, war bis zu ihrer Zerstörung im 14. Jhd. in der Hand von Raubrittern. Bevor wir Burg Nr. 4, Burg „Fleckenstein“, erreichen, müssen wir noch einen, wegen des feuchten Untergrunds recht rutschigen aber ausgesprochen schönen Felsenpfad zurücklegen. Burg Fleckenstein ist die einzige der Burgen auf dem Burgenweg, die touristisch vermarktet wird und nicht frei zugänglich ist. Deshalb lassen wir sie links liegen, kehren aber im netten „Café de 4 châteaux“ zur Mittagsrast ein. Jeder erholt sich dort auf seine Weise, bevor es wieder weitergeht. Spannend: ein vor sich hin qualmender Kohlenmeiler auf dem Gelände vor der Burg.

Die Wolken vom Vormittag sind zwischenzeitlich der Sonne gewichen und es ist ziemlich heiß. So gestaltet sich der Aufstieg zur „Froensbourg“ recht beschwerlich. Doch dort wird alle Mühe durch eine beeindruckende Burganlage mit herrlichem Ausblick belohnt. Der Blick nach Westen verheißt jedoch nichts Gutes. Zum Glück für uns kommt kein Gewitter nur ein kurzer Regenguss, dessen Ende wir in einer Schutzhütte abwarten.

Als wir den Zigeunerfelsen erreichen, dessen Aufstieg ziemlich abenteuerlich ist, scheint bereits wieder die Sonne. Obersteinbach, wo das „Alsace Village“, unser Hotel, auf uns wartet, ist nah. Davor queren wir noch eine Wiese und ein Waldstück, eine Strecke, die sonst wohl nur der Besitzer eines Hochsitzes nutzt. In Obersteinbach begeistern uns die vielen Brunnen an der Straße.

Hin und weg sind wir von unserem hübschen Hotel mit seinem traumhaften Garten. Vor dem Abendessen genehmigen wir uns hier ein Bier oder einen Cidre - das haben wir uns redlich verdient. Die nächste Überraschung ist das leckere Menu, das Bestandteil unserer gebuchten Halbpension ist und in einem zauberhaften Raum serviert wird. Am nächsten Morgen, nach erholsamer Nacht und üppigem Frühstück geht es wieder weiter. Das Schild der Forstverwaltung, das uns einen gesperrten Weg ankündigt, hängt so hoch, dass wir bequem darunter durchgehen können. Dass der Weg begehbar ist, →



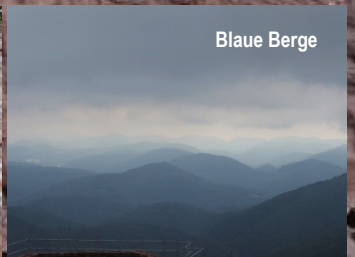
Begrüßung in Nothweiler (D)



Los geht's



Wegelnburg (D)



Blaue Berge



Grenzübergtritt



Hohenbourg (F)



Bürg Loewenstein (F)



Felsenpfad



Mittagsrast



Burg Fleckenstein (F)



Kohlenmeiler



Froensbourg (F)



Regenguss



Abenteurer Zigeunerfelsen (F)

wissen wir von einer anderen Gruppe, die ihn gestern gegangen ist. Oberhalb von Obersteinbach liegt „Petit Arnsburg“, eine in steile Felsen gebaute Burg aus dem 14. Jhd. Von hier haben wir einen schönen Blick auf den Ort. Weiter geht es zur beeindruckenden Burg „Wasigenstein“ aus dem 13. Jhd., die auf einem durch eine tiefe Schlucht getrennten Felsen gebaut ist. Alte und neue Burg zu erklettern ist anstrengend und manchmal nur auf allen Vieren möglich. Von hier gelangen wir über einen keltischen Ringwall auf den „Maimont“, einen Doppelberg, dessen höherer Gipfel (515m) auf französischer Seite und dessen zweiter, über einen Sattel erreichbarer Gipfel (491m), auf deutscher Seite liegt. Eingedenk der vielen kriegerischen Auseinandersetzungen an dieser Stelle, mahnt ein Friedenskreuz, sich das kurze Leben nicht durch Krieg und Zwietracht zu vergällen.

Mit einigen Schlenkern gelangen wir zur Burg „Blumenstein“. Dort gedeiht eine Waldkiefer auf der Burgmauer, wie ein perfekter Bonsai. Nun ist es nicht mehr allzu weit zu unserer Mittagseinkauf in Schönau. Im Landhaus Mischler - eine Empfehlung von Alex - gibt es ausgesprochen leckeres Essen und feine Trinkessige vom Doktorenhof (Vennigen). Leider müssen wir anschließend noch einen schweißtreibenden Anstieg bewältigen, der sich zieht und zieht und zieht. Am „Schlüsselfels“ ist das Schlimmste aber überstanden. Nach kurzer Rast wählen wir einen einfachen Rückweg nach Nothweiler. Zwischenzeitlich hat es zu tröpfeln begonnen. Müde und ein bisschen stolz, diesen doch recht anspruchsvollen Weg bewältigt zu haben, „betreten“ wir Nothweiler durch ein „Kastanientor“. Wir danken Ralf sowie Monika und Thomas, die ihn unterstützt haben, für diese tolle Tour und machen uns, den Kopf voll wunderschöner Eindrücke und Bilder, auf den Rückweg nach Heidelberg.

Text und Bilder Waltraud Al-Karghuli



Über die Wiese



Durch den Wald



Obersteinbacher Brunnen



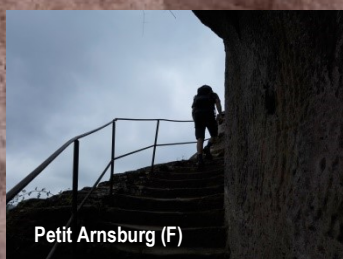
Idyllischer Garten



Abendessen - 2. Gang



Frühstück



Petit Arnsburg (F)



Blick auf Obersteinbach (F)



Wasigenstein (F)



Gruppenbild ohne Norbert



Maimont (F)



Friedenskreuz (D)



Blumenstein (D)



„Bonsai“



Essig aus dem Doktorenhof



Zwischen Schönau und Nothweiler



Schlüsselfels (D)



„Kastanientor“



Zurück in Nothweiler